

**Geschäftsführung
Stabsstelle Bürgerbeteiligung
und Bürgerengagement**

Es informiert Sie	Laura Adam
Telefon	0202 563 6194
E-Mail	Laura.adam@stadt.wuppertal.de
Datum	28. Mai 2019

Niederschrift

über die 6. Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 22. Mai 2019

Anwesend sind:

als Vertreterinnen und Vertreter der offenen Plätze

Herr Uwe Benn, Frau Margret Hahn, Herr Dirk Kirschberger, Herr Jens-Werner Klingebiel (für Herrn Stefan Holl), Herr Charles Krakau

als Vertreterinnen und Vertreter von Wuppertaler Institutionen und Gruppen

Frau Patrizia Broch (DGB), Herr Ulrich Diederichs (Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine, für Herrn Dr. Peter Vaupel), Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo (Integrationsrat), Herr Ralf Glörfeld (Utopiastadt, für Frau Ann-Cathrin Reinbothe), Herr Matthias Kreysing (Wuppertalbewegung, für Herr Claus-Jürgen Kaminski), Frau Bettina Kubanek-Meis (Schulen), Herr Helmut Wuttke (Naturschutzbeirat)

von der CDU-Fraktion

Herr Ralf Geisendörfer

von der SPD-Fraktion

Herr Johannes van Bebber (für Herrn Mark Esteban Palomo)

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Yazgülü Zeybek

von der FDP-Fraktion

Herr Gerard Ulsmann

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Gerd-Peter Zielezinski

Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung

Frau Karla Bäuml (Stadt, Geschäftsbereich 0, für Frau Roswitha Bocklage), Herr Rüdiger Bleck (Stadt, Geschäftsbereich 1), Frau Julia Kohake (Stadt, Geschäftsbereich 2.2), Herr Gerd-Uwe Wolf (Stadt, Geschäftsbereich 4)

Sitzungsleitung

Frau Laura Adam (Stadt, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement)

Schriftführerin

Frau Clara Utsch (Stadt, Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement)

Weitere Organisation

Herr Dr. Jörg Weidemann (Stadt, Projektbüro Digitale Modellregion)

Frau Nicole Malavasi (Stadt, Projektbüro Digitale Modellregion)

Nicht anwesend sind:

Frau Iris Colsmann (Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege), Herr Gottfried Deter (Stadt-sportbund), Frau Marianne Krautmacher (Stadt, Geschäftsbereich 2.1), Frau Christel Longrée (Beirat für Menschen mit Behinderung)

Beginn: 18:04 Uhr

Ende: 20:26 Uhr

1 Begrüßung und Protokoll der letzten Sitzung vom 6. März 2019

Frau Laura Adam begrüßt die Mitglieder des Gremiums, besonders diejenigen, die zum ersten Mal an einer Sitzung teilnehmen und alle anwesenden Gäste zu der sechsten Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 6. März 2019 wird einstimmig angenommen.

2 Werkzeugkasten Bürgerbeteiligung

Frau Laura Adam stellt das zweite Modul des Werkzeugkastens Bürgerbeteiligung vor, das sich auf den Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum von Beteiligungsverfahren bezieht und zu Beginn jeder Planung steht. Grundsätzlich wird bei Bürgerbeteiligung zwischen formeller und informeller Bürgerbeteiligung unterschieden. Die formelle Beteiligung ist gesetzlich vorgeschrieben und folgt festgelegten Abläufen. Sie findet meist bei der Bauleitplanung Anwendung. Zur formellen Beteiligung zählen beispielsweise auch Einwohneranträge oder Bürgerbegehren und Bürgerentscheide (Gemeindeordnung NRW §24, 25, 26).

Informelle Bürgerbeteiligung ist eine freiwillige Leistung der Kommune und nicht gesetzlich geregelt. Es können viele unterschiedliche Themen und Formate zum Einsatz kommen. Die finale Entscheidung zu den Sachverhalten trifft am Ende die Politik, die sich aber nach den Ergebnissen des Beteiligungsverfahrens richten kann. Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement ist innerhalb der Verwaltung für informelle Beteiligungsverfahren zuständig.

Der Grad der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger reicht bei der Beteiligung von bloßer Information, über Mitwirkung in Form einer Konsultation bis hin zu Mitentscheidung in Kooperation mit der Politik und der Verwaltung. Die finale Stufe ist die Entscheidung von politischen Sachverhalten, die jedoch nur im Rahmen formeller Bürgerbeteiligung möglich ist. Es sind auch Mischformen, wie z.B. beim Bürgerbudget, möglich.

Frau Adam kündigt an, in den kommenden Sitzungen auf Formate der Bürgerbeteiligung einzugehen.

3 „Digitale Leitkommune der Modellregion Bergisches Land“ – Diskussion mit Herrn Dr. Weidemann und Nicole Malavasi

Herr Dr. Jörg Weidemann stellt die Arbeit des Projektbüros vor. Das Wirtschaftsministerium stellt für Digitalisierungsprojekte bis 2021 insgesamt 91 Millionen Euro für 5 Modellregionen zur Verfügung. Wuppertal, Remscheid und Solingen sind als Region Bergisches Städtedreieck mit dabei, Wuppertal ist die Leitkommune. Das Projektbüro hat im November 2018 seine Arbeit aufgenommen. Die Mittel stehen sowohl für Digitalisierung von Verwaltungsprozessen als auch für Smart City Projekte zur Verfügung. So wird in der Wuppertaler Stadtverwaltung derzeit beispielsweise an einem Digitalen Aktenplan gearbeitet. Im Bereich Smart City gibt es bereits unterschiedliche Anträge, z.B. das Projekt „Bergisch.Smart.Mobility“, an dem unterschiedliche Akteure wie die Bergische Uni-

versität und die Wuppertaler Stadtwerke beteiligt sind. Weitere Anträge wurden auch aus Solingen gestellt. Das Projektbüro initiiert keine eigenen Projekte, sondern hat die Aufgabe, die eingereichten Anträge zu qualifizieren. Bis Ende 2019 müssen alle Anträge genehmigt sein, aufgrund umfangreicher Prüfungen sollten die Anträge bereits Mitte des Jahres für die erste informelle Vorprüfung eingereicht werden. Zudem ist bereits ein großer Anteil des Fördergeldes verplant, sodass zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Anträge lohnen. Bürgerbeteiligung findet, sofern sie genehmigt wurden, bei der Umsetzung der Projekte statt.

Herr Dr. Jörg Weidemann berichtet von einem weiteren Förderverfahren im Bereich Smart City, das erst Ende des Jahres 2019 startet. Das Projektbüro hat in diesem Rahmen einen Antrag für die Entwicklung einer Digitalstrategie Smart City in Wuppertal gestellt. Die Förderrichtlinien sehen für die Projekte Bürgerbeteiligung vor, die für das Wuppertaler Projekt gemeinsam mit dem Beirat und der Stabsstelle entwickelt werden könnte.

Es wird vonseiten des Beirats darauf hingewiesen, dass auch Themen wie der Datenschutz mit Bürgerinnen und Bürgern so früh wie möglich diskutiert werden müssen.

4 Aktuelles zur Vorhabenliste

Frau Clara Utsch berichtet über den aktuellen Stand der Vorhabenliste. Nach Veröffentlichung der ersten Vorhabenliste im Februar 2019, hatten die Einwohnerinnen und Einwohner sechs Wochen lang die Möglichkeit, Anregungen zu Beteiligungsverfahren zu geben. Eine Anregung – die Nutzung von einer Beteiligungsapp bei zukünftigen Bürgerbefragungen – ist in dem entsprechenden Zeitraum eingegangen. Die Stadt Tübingen hat eine App für Befragungen entwickeln lassen und sie erstmalig im März 2019 genutzt. Dafür werden QR-Codes an alle Wahlberechtigten für die Registrierung versendet, in der App erscheint dann die Fragestellung samt Pro- und Contra-Argumenten. Parallel besteht weiterhin die Option der Briefwahl oder Abstimmung über Computer.

Der Beirat äußert Bedenken zur Sicherheit und Zugänglichkeit der App. Die Stabsstelle wird gebeten, bis zur nächsten Sitzung mehr Informationen zur Beteiligungsapp einzuholen.

Für den ersten Durchlauf der Erstellung der Vorhabenliste ist eine Evaluation geplant. Frau Clara Utsch stellt drei übergeordnete Aspekte vor, die aus Sicht der Stabsstelle in einer Evaluation berücksichtigt werden sollten.

1. Erstellungsprozess der Vorhabenliste
2. Lösungsvorschläge zu offenen Fragen
3. Abgleich Soll-Ist Beteiligungsverfahren

Der Beirat beauftragt die Stabsstelle einen Evaluationsentwurf zu schreiben und dabei folgende Anregungen und Hinweise mitzudenken.

Bürgerinnen und Bürger sollten fortlaufend Anregungen geben können. Außerdem sollen neue Vorhaben direkt auf die Liste gesetzt werden können. Zudem könnte für jedes Vorhaben eine eigene Taktung gelten. Die noch offenen Beteiligungsverfahren auf der Liste sollten im Beirat diskutiert

und gegebenenfalls Empfehlungen für die Ausgestaltung der Verfahren ausgesprochen werden. Es sollte mehr Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. Die Liste muss auch andere Menschen erreichen als die „üblichen Verdächtigen“.

5 Bürgerhaushalt / Beteiligung am Haushalt

Herr Gerd-Uwe Wolf (Stadt, Kämmerei) stellt den Konzeptentwurf für die für den Herbst 2019 geplante Beteiligung am Haushalt vor. Das Konzept basiert auf den Anregungen der Teilnehmenden des Auftaktworkshops am 09. April 2019 in der Sophienkirche. Um ausreichend Zeit für die Beteiligung zu haben, soll die Verabschiedung des Haushaltsplans erst in der Ratssitzung im Dezember stattfinden. Der Schwerpunkt der Beteiligung soll auf zwei Themen liegen, die der Beirat gemeinsam mit der Bürger*innenbegleitgruppe des Bürgerbudgets vorschlagen kann. Von September bis Oktober sollen 3 Vor-Ort-Veranstaltungen stattfinden, dazu begleitend soll eine Online-Umfrage sowie ein Tag der Offenen Tür des Kämmers (virtuell und analog) umgesetzt werden. Darüber hinaus werden umfassende Informationen über den gesamten Haushalt bereitgestellt und graphisch ansprechend aufbereitet. Die Ergebnisse sollen in die Gremien eingesteuert werden, es folgt ein Rechenschaftsbericht, in dem die Politik Stellung zu ihrer Haushaltsentscheidung bezieht. Der Bericht wird von der Verwaltung verfasst.

Der Beirat befürwortet das Konzept sowie die beiden Schwerpunktthemen Mobilität und Freiraumplanung/Stadtökologie/Bau von Freianlagen. Beim Thema Mobilität muss jedoch deutlich gemacht werden, dass die Mittel der WSW Mobil nicht im städtischen Haushalt abgebildet werden. Grundsätzlich soll bei den Schwerpunktthemen darauf geachtet werden, dass immer ein Bezug zum Gesamthaushalt hergestellt wird. Weitere Akteure, die in den Themenbereichen aktiv sind, sollen miteinbezogen werden.

6 Bürgerbudget 2019

Frau Laura Adam stellt die aktuellen Zahlen zum Bürgerbudget vor. Es sind insgesamt 198 Ideen eingegangen (43 nicht auf www.talbeteiligung.de), von denen 155 zur Abstimmung freigegeben wurden. Bisher wurde das Bürgerbudget rund 23.000 Mal online aufgerufen; 2.700 Menschen haben sich bereits seit Februar 2019 registriert.

Derzeit befinden sich die TOP 30 Ideen, die in der Bürgerwerkstatt zum Gemeinwohlcheck von 130 Teilnehmenden ausgewählt wurden, in der sogenannten Detailprüfung. Die Fachressorts der Verwaltung prüfen die Ideen auf Kosten und Umsetzung, bevor sie für die finale Abstimmung im September (4. bis 18. September 2019) freigeschaltet werden. Die Wahlparty zur Beginn der Abstimmungsphase am 4. September wird voraussichtlich in der City Kirche Elberfeld stattfinden.

Zudem werden die Bezirksvertretungen in der nächsten Gremienfolge um Stellungnahmen zu den für sie relevanten Ideen gebeten.

7 **Verschiedenes**

Frau Laura Adam stellt dem Beirat die Leitlinien in leichter Sprache vor und weist auf den Termin zur dritten Innenstadtkonferenz „Qualitätsoffensive Innenstadt Elberfeld“ am 18. Juni 2019 (18 bis 20 Uhr, Rathaus Elberfeld, Raum 202) hin.

Herr Dieter Hoffmann gibt Feedback zur Auftaktveranstaltung zum Integrierten Klimaschutzkonzept. Er schlägt dem Beirat vor, eine Checkliste mit Anforderungskriterien für gute Bürgerbeteiligungsveranstaltungen zu erarbeiten und zu jedem Verfahren zwei Beiratsmitglieder als Beobachter*innen zu entsenden. Frau Laura Adam erläutert die diesbezügliche Stellungnahme der zuständigen Organisatorinnen des Abends.

Die Umsetzung der Leitlinien, insbesondere der Gütekriterien für Bürgerbeteiligung, wird für die nächste Beiratssitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Laura Adam
Geschäftsführerin

Clara Utsch
Schriftführerin